

# Innovative Technik



Bürgermeister Hermann Grassl (Hartl) und die Projektpartner Manfred Mock, Klaus Müller (RS Technik AG), Bürgermeister Gerhard Pongracz (Oberwart)

HOFFER (2)

# dichtet Wasserrohre

Betrieb aus dem Gewerbepark Hartl ist die einzige Firma Österreichs, die undichte Trinkwasserrohre ohne großen Grabungsaufwand sanieren kann. EU fördert ein Projekt.



Am Firmenstandort Hartl gab es gestern Praxisvorführungen für die Besucher

HARALD HOFER

**F**ür massive Verkehrsbehinderungen sorgte vergangene Woche ein Wasserrohrbruch an einer stark befahrenen Kreuzung in Graz. Zwei Tage lang war die Stelle wegen Grabungs- und Asphaltierungsarbeiten gesperrt. Ein Aufwand, den man sich laut Manfred Mock, Gründer der Firma „MM Kanal-Rohr-Sanierung“ im Gewerbepark Hartl ersparen kann. „Die Conrad-von-Hötzen-dorfstraße in Graz wäre ein Fall für uns gewesen“, sagt er.

Denn statt die defekte Rohrleitung auszugraben und auszutauschen, kleidet seine Firma das undichte Rohr mit einem kunstharzbeschichteten Schlauch aus. Eine Methode, die bisher nur im Abwasserbereich gebräuchlich war. Gemeinsam mit dem deutschen Partner „RS Technik“ wurde das System so weiterentwickelt, dass der Fiberglasverbund-

## ZAHLEN & FAKTEN

**Die Firma** „MM Kanal-Rohr-Sanierung“ wurde 2002 von Manfred Mock gegründet. Seit 2004 befindet sich der Firmenstandort im Gewerbepark Hartl.

**Seit der Firmengründung** stieg der Mitarbeiterstand von vier auf derzeit 25.

**Zu den Kunden** zählen Industriebetriebe, Gemeinden, Wasser- und Abwasserverbände.

**Internet:** [www.mm-k-r-s.at](http://www.mm-k-r-s.at)

schlauch, der sogenannte „Liner“, zu einem stabilen Rohr aushärtet. Dieses ist damit für Trinkwasserleitungen druckbeständig und entspricht den Hygieneanforderungen.

## Technologievorsprung

„Drei Jahre haben wir in Hartl daran gearbeitet, bis wir so weit waren“, erwähnt Mock die Kunstharzflecken auf dem Asphalt –

die Spuren der Entwicklungsarbeit. Der Technologievorsprung macht „MM“ zur einzigen Firma in Österreich, die Wasser-, Gas- und sogar Kraftwerksrohre derart reparieren kann.

Die Markteinführung wird nun von der EU als „Projekt Green Pipe“ mit zwei Millionen Euro gefördert. Erster Nutznießer davon ist die Stadtgemeinde Oberwart im Burgenland, wo als Referenzprojekt in nächster Zeit 2,5 Kilometer Trinkwasserleitungen mit der Methode wieder hergerichtet werden.

„Der Markt dafür ist unerschöpflich“, sieht Mock eine glänzende Zukunftsperspektive für seinen Betrieb: „Die vergangenen 50 Jahre wurden Leitungen gebaut, die nun sanierungsbedürftig werden.“ In Kirchdorf in Tirol hat „MM“ bereits eine Zweigniederlassung, von dort aus will man verstärkt auf den italienischen Markt gehen..